

Wunsch, sich in seiner Profession zu vervollkommen. Was aber den letzten Antrag betrifft, so muß das Ministerium seinerseits den Herren nur dankbar sein, die sich dafür ausgesprochen, daß schon bis jetzt die Mittelbehörden mit der größten Sorgfalt und aller Strenge bei dergleichen Dispensationsgesuchen verfahren haben. Das Ministerium hat allerdings dieselbe Erfahrung gemacht, und die Schwierigkeit der Sache liegt nicht sowohl in der Ausführung als in den Motiven, welche den Dispensationsgesuchen zum Grunde gelegt werden können, die sehr relativ sind und in der Beurtheilung immer schwierig sein werden. Die Regierung hat sich dennoch nicht gegen die Aufnahme dieses Gesetzes erklärt, um zu zeigen, daß ihr selbst daran liege, daß mit der nöthigen Sorgfalt von den Unterbehörden verfahren und die jedesmal angegebenen Motive geprüft werden. Ein Punkt, worauf das Ministerium insbesondere wünscht, daß von den Unterbehörden vorzüglich Rücksicht genommen werde, sind die ärztlichen Zeugnisse, die in früherer Zeit nicht immer mit der Sorgfalt ausgestellt worden sein mögen, die wohl zu wünschen gewesen wäre, und wenn auch nur dieser Punkt durch seine Einschärfung an Sicherheit gewinnt, wird doch wenigstens Einiges erlangt werden.

v. Welck: Wenn sich bei dem letzten Landtage mehrere Stimmen dafür aussprachen, daß das Wandern der Handwerksgehlen auf ein bestimmtes Lebensjahr beschränkt werde, so glaube ich, geschah es in einer wohlwollenden Rücksichtnahme auf die betreffenden Individuen selbst. Es ist nämlich nicht zu leugnen, daß ein alter wandernder Handwerksgehle eine sehr erbärmliche und traurige Rolle spielt, und er, wenn seine Kräfte abnehmen, diese durch andere Mittel zu ersetzen sucht, und sehr oft sich dem Branntweintrinken ergiebt. Das waren die Hauptursachen, weshalb man damals gegen die Ausdehnung der Wanderjahre war. Es ist gewiß, daß, wenn ein Geselle so lange wandert, bis er am Ende nicht mehr kann, er dann um so gewisser der Commun zur Last fallen muß. Man glaubte daher die Zeit des Wanderns auf das Lebensalter beschränken zu müssen, wo man sich noch in dem Stande befindet, eine andere Lebensweise ergreifen zu können. In dessen gestehe ich, daß mich die jetzige Fassung, welche die Deputation vorschlägt, vollkommen beruhigt, und zwar in Berücksichtigung des Punktes, welcher von Seiten des Herrn Staatsministers herausgehoben wurde, daß nämlich in dem Satze Seite 382 des Berichts ausgesprochen worden ist, daß die Persönlichkeit der betreffenden Gesellen kein Bedenken überhaupt aufkommen lassen dürfe, und sie überhaupt noch Kraft und Geschicklichkeit genug besitzen müssen, daß sich ein Erfolg vom Wandern voraussetzen lasse. Ich kann also kein Bedenken haben, unter diesen Voraussetzungen den Anträgen der Deputation beizutreten. Was nun das Wandern im Allgemeinen betrifft, so bin auch ich der Meinung, daß der gewiß blühende Zustand der Gewerbe in unserm Vaterlande und die große Geschicklichkeit, welche bei den meisten Gewerbetreibenden nicht zu verkennen ist, hauptsächlich eine erfreuliche Folge des Wanderns in fremden Staaten ist, und dieses also

für die Ausbildung der Handwerker nur vortheilhaft sein kann. Ich werde mich also durchaus nicht gegen die möglichste Ausdehnung des Wanderns erklären, so lange man voraussetzen darf, daß die Handwerker bei dem Wandern in fremden Staaten keinen andern Zweck verfolgen, als sich zu tüchtigen Gewerbetreibenden auszubilden, und in das Vaterland nichts Anderes mitbringen, als diese tüchtigen Kenntnisse.

v. Heynitz: Es ist von einem Sprecher vor mir gesagt worden, daß das Wandern jetzt nicht mehr so nöthig sei als früher. Ich muß mich ganz entgegengesetzt erklären. Es ist gerade jetzt, wo von den Handwerkern viel mehr verlangt wird als früher, doppelt wichtig. Derselbe Sprecher sagte, in größern Städten habe man andere Mittel zur Bildung der Handwerker ergriffen. Das mag nun zwar von den größern Städten gelten, aber eine große Zahl von Handwerkern kommt her aus den kleinen Städten. Auch diese müssen Ausbildung erhalten, und sie entgeht ihnen, wenn sie nicht wandern. Ich glaube daher, es ist allerdings wünschenswerth, das Wandern zu erleichtern. Rücksichtlich dessen, was nun in dem Deputationsgutachten über die Dispensationen vom Wandern gesagt worden ist, so muß ich bemerken, daß es keineswegs die Meinung der Deputation gewesen, die Grundlinien der jetzt bestehenden Gesetze über diese Dispensationen zu verschärfen, sondern die Meinung der Deputation ging nur dahin, die Behörden aufmerksam zu machen, daß es nöthig sei, die gesetzlichen Bestimmungen sorgfältig zu beobachten. Wir haben dabei besonders an Dispensationen aus dem Grunde vorgegebener schwächerer Gesundheit und an die Unzuverlässigkeit der ärztlichen Zeugnisse gedacht.

Bürgermeister Hübler: Was den ersten Antrag der Deputation, die Aufhebung der Beschränkung des Wanderns auf ein gewisses Lebensalter, anlangt, so werde ich mich demselben unbedingt anschließen. Es ist unverkennbar, daß in der jetzigen Wanderbeschränkung für diejenigen Mitglieder des Fabrik- und Handwerkerstandes, die in Ermangelung eines ausreichenden Vermögens vor der Begründung eines selbstständigen Etablissements absehen müssen und darauf beschränkt sind, nach Befinden ihr ganzes Leben im Gesellenstande zuzubringen, deren Persönlichkeit aber gleichwohl Bedenken gegen die Gestattung des Wanderns nicht erregt, eine unendliche Härte liegt, indem sie ihnen oft die einzige Möglichkeit ihres Fortkommens auf die Profession abschneidet. Hierbei habe ich noch zu bemerken, daß außer den hier S. 381 genannten Gewerben wohl auch auf die Mitglieder solcher Innungen vorzugsweise Rücksicht zu nehmen sein möchte, welche zu den geschlossenen gehören. Die Mitglieder dieser Innungen sind größern Theils in dem Falle, schon wegen der Concurrenz entweder nur sehr spät oder vielleicht nie ein eigenes Etablissement begründen zu können. Sie betrifft daher die Wanderbeschränkung doppelt hart. Was aber den zweiten Antrag der Deputation betrifft, so muß auch ich gestehen, daß meine Erfahrung mir kaum Veranlassung geben würde, ihm beizutreten. Ich kann versichern, daß in dem ziemlich bedeutenden Wirkungskreise, wo ich seit langen Jahren diesem Gegenstande